



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

16.06.1932 (Nr. 127)

LNZ

Bremer Nationalsozialistische Zeitung Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Verlagsort Bremen. Herausgeber Kurt Thiele. Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung, Kurt Thiele. Geschäftsstelle Papenstraße 15. Redaktion Langenstr. 48. Sprechstunden der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. — Fernspr. Domsh. 25878.

Die LNZ erscheint jeden Freitag u. kostet RM 1.00 frei Haus, durch die Post zugew. 36 Pfg. Bestellgeb. Der Bezugspreis ist im Voraus zahlbar. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot Auslieferung usw. hat der Bezogener keinen Anspruch auf Rückzahl. des Bezugspr.

Anzeigenberechnung: hiesige die 10 gepaltene mm-Zeile RM 0.10 auswärts RM 0.12, im Zeitteil RM 0.50, auswärts RM 0.70. Stellengleiche RM 0.04. Sonstige kleine Anzeigen RM 0.06. Platzvorchriften ohne Verbindlichkeit.

Einzelpreis 15 Pfennig

Donnerstag, 16. Juni 1932 • Nummer 127

**Erste NS.-
Wahlversammlung**
17. Juni in den Centralhallen
Redner:
Pg. Zilkens, Gauleiter, Essen

Wann greift Papen ein?

Ueberall neue Ueberfälle — Sabotage der Zentrumslanderminister

SA.-Verbot aufgehoben

Die politische Notverordnung unterzeichnet.

Berlin, 15. Juni. Die politische Notverordnung des Reichsregierung, die u. a. auch die Frage des SA.-Verbots behandelt, trägt das Datum des heutigen Tages mit der Unterschrift des Reichspräsidenten. Den Vertretern der Länder wird der Inhalt der Verordnung heute nachmittag im Reichsinnenministerium mitgeteilt. Mit der Veröffentlichung der Verordnung ist nach wie vor für Donnerstag zu rechnen. Die Verordnung erscheint morgen nachmittag im Reichsgesetzblatt, sie tritt am Freitag in Kraft.

Aus dem Inhalt der politischen Notverordnung

Berlin, 16. Juni. Im Reichsinnenministerium fand am Mittwoch nachmittag eine Konferenz statt, in der den Vertretern der Länder die innerpolitische Notverordnung mitgeteilt wurde. Die Notverordnung umfasst sowohl die Aufhebung des SA.- und des Uniformverbots, wie die Neuregelung der Pressevorschriften, des Versammlungs- und

feien, wenn irgend einem Teil des Reichsgebietes durch die neue Regelung Schwierigkeiten entstehen sollten und daß diese Entschlossenheit vor allem auch für die Wiederzulassung der Uniformen

gelte. Die neue Verordnung spreche nicht von militärischen Verbänden, sondern von „Verbänden, die in geschlossener Ordnung auftreten“ und verpflichte solche Verbände, ihre Sitzungen auf Befehl des Innenministers mitzuteilen und sich den Anordnungen des Innenministers zu fügen. Der Reichsinnenminister erhalte auch die Ermächtigung, einzugreifen, sobald sich Unzulänglichkeiten herausstellen.

Von besonderer Bedeutung sei es, daß der Innenminister auf Beschwerden hin in einzelnen Teilen des Reichs eingreifen und Sonderregelungen treffen könne. Darin liege indirekt die Bestimmung, daß nicht die Landesregierungen direkt bei dem Ausreifen von Schwierigkeiten eingreifen,

sondern daß sie sich beschwerdeführend an den Reichsinnenminister wenden müßten, der dann entscheidende Anordnungen treffe. Von besonderer politischer Bedeutung sei es weiterhin, daß von der für die Verbände aller Parteien geltenden Regelung die Kommunisten ausdrücklich ausgeschlossen würden.

Die Hauptfrage bei Verboten gegen die Verordnung bleibe die Auflösung von Verbänden. Bei den Bestimmungen über Versammlungen und Demonstrationen erhalte der Reichsinnenminister das Recht, eine Pflicht zur polizeilichen Anmeldung von Versammlungen für einzelne Reichsteile anzuordnen. Er könne bestimmen, daß in einzelnen Reichsteilen Versammlungen verboten oder von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht werden. Bei Notwehrbedürfnissen und bei Waffenmißbrauch würden neue besonders schwere Strafvorschriften eingeführt.

Zeitung und Zeitschriften könnten künftig nicht bei Gefährdung der Ruhe und Ordnung, sondern auch bei Gefährdung „lebenswichtiger Staatsinteressen“ verboten werden.

Wilde Bürgerkriegshetze Sozialdemokratisch-kommunistisch-zentrierte Waffenbrüderchaft?

Berlin, 14. Juni. Reichsbanne-General Södemann, der unter dem Pseudonym „Ulrich Wehner“ im Europapass in Berlin eine geheime Reichsbannerführerschaft unterhält, hat bereits früher einmal Bürgerkriegshetzerungen ausgeprochen, die in einem Interview mit dem bekannten amerikanischen Journalisten Knickerbocker dokumentarisch festgelegt sind. Er hat ferner in einer Reichsbannerkundgebung am 11. Juni in Darmstadt nach dem „Berliner Tageblatt“ wörtlich geäußert:

„Wenn es nötig ist, werden wir uns auch auf außerparlamentarische Kräfte zu befehlen wissen.“

Wie Södemann sich diese „außerparlamentarischen Kräfte“ denkt, erhellt aus Erklärungen, die er letzten dem dänischen Schriftsteller R. B. Ag Holm gegenüber abgegeben hat, die in der „Berlingske Tidende“ veröffentlicht sind. Södemann hat darin fund:

„Wir haben jetzt 1,8 Millionen Mitglieder, wogegen die Sturmabteilungen der Nazis nur eine halbe Million umfassen und der Stahlhelm höchstens 300 000 hat. . . aber man darf nicht vergessen, daß unser Einfluß und unsere Macht viel weiter gehen. . . 5 Millionen Gewerkschaftler stehen hinter uns an dem Tage, an dem wir sie brauchen.“

Wenn es losginge, und wenn die Staatsmacht sich neutral verhalten würde, so gäbe es im Laufe von 24 Stunden keine Nazi-Sturmabteilungen mehr. Im übrigen stehen wir heute stärker da als jemals. Vor einem halben Jahr mußten wir im Falle einer gefährlichen Situation einen kommunistischen Dolosch in den Rücken befürchten. Diese Gefahr besteht heute nicht mehr.“

Was sagt der Reichsinnenminister zu diesen Erklärungen? Wäre es nicht geraten, dieses Geheimnis im Europapass, von wo aus alle Bürgerkriegshetzer an das Reichsbanner ergreifen, ebenfalls schweigend auszuheben wie das Karl-Liebknecht-Denkmal, für das der „Angriff“ die gleichen Treiben nachgewiesen hat. Wie notwendig es ist, die Bürgerkriegshetzer ungeschädigt zu machen, beweist auch der „Vorwärts“, der in seiner Sonntagsausgabe ebenfalls mit Gewalt droht, falls das SA.-Verbot aufgehoben wird.

Und nicht genug damit, auch das Zentrum hat sich in Konsequenz seiner Systemgefestigkeit in die Niederungen dieser völkerverfälschenden Wählerreihen hinabbeugen lassen. Unlängst einer Elfter Tagung der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, die unter zentrumsparteiamtlicher Führung stehen, wurde an den Reichsinnenminister und an den geschäftsführenden Innenminister Preußens, den Reichsbannerpatron Seibert, folgendes gleichlautendes Telegramm gerichtet, das sich von den Bürgerkriegshetzerungen des Gesamtmarxismus nur mehr im Ton unterscheidet:

Die angelegte Aufhebung der S.-A.- und S.-A.-Verbote läßt die in Eilen verfallenen Führer der katholischen Arbeiterbewegung Deutschlands Gewalttätigkeit und Terror im Kampf, besonders auf dem Lande, befürchten. Die katholische Arbeiterbewegung wird unverzüglich in Verbindung mit gleichgerichteten Volkseverbänden ihre Schutz- und Abwehrorganisationen veröffentlichen.

Beschwerde beim Reichsinnenminister

Berlin, 15. Juni. Als Dienstaufsichtstag bekannt wurde, daß die Sander München, Stuttgart und Karlsruhe sich weigerten, die Rede Gregor Straßers von der Deutschen Welle zu übernehmen, sprachen unter Pg. Straßer und Hinkel bei dem Reichsinnenminister von Gahl vor, um gegen diese unerhörten Methoden der nur noch geschäftsführenden Ministerien der süddeutschen Länder Protest zu erheben. Reichsinnenminister von Gahl gab unseren Parteigenossen auf ihre Vorstellungen hin die Erklärung ab, daß es sich bei der Rede Gregor Straßers nicht um eine der für alle Parteien geplanten Wahlen handele, und daß er deshalb keine Möglichkeit habe, gegen die Weigerung der süddeutschen Sander vorzugehen. Minister von Gahl erklärte, daß er für die kommenden Wahlen, die partiell gehandhabt werden sollen, Verhandlungen mit den süddeutschen Ländern plane, um die Uebertragung dieser Reden auf allen deutschen Sendern zu erreichen.

Unter Pg. Straßer und Hinkel erklären dem Minister, daß die nationalsozialistische Bewegung es sich selbstverständlich vorbehalten habe, mit ihrer Organisation die notwendigen Schritte gegen die süddeutschen Sander zu unternehmen.

Demonstrationsrecht usw. Die Vertreter der Länder haben sich in der Besprechung die Stellungnahme ihrer Regierungen vorbehalten. Der Reichsinnenminister hat die Bedenken der süddeutschen Regierungen abzuwägen verstanden, indem er ausdrücklich versichert, daß alle Reichsintentionen zu sofortigem Eingreifen entschlossen

Reichsbanner beginnt mit dem Bürgerkrieg

Braunschweig, 15. Juni. Am Dienstagabend unternahm das Reichsbanner vor einer sozialdemokratischen Versammlung einen verbotenen Marsch durch Langesheim. Die Nationalsozialisten wollten einen Ausschreiter in die Versammlung entsenden, wurden aber schon auf dem Platz vor dem Versammlungsort von Reichsbannerangehörigen aufgehalten. Als der sozialdemokratische Redner und der Redner der NSDAP miteinander verhandelten, wurden die Nationalsozialisten vom Reichsbanner umzingelt. Auf ein Kommando wurde mit Spießhaken, Mistgabeln, Beilen und Zaunlaten auf die Nationalsozialisten eingeschlagen. Zunächst fielen zwei Schreckschüsse; dann wurde vom Reichsbanner auch scharf geschossen. Auf Seiten der Nationalsozialisten gab es zahlreiche Verletzte. Mehrere Leute brachen blutüberströmt zusammen. Die Nationalsozialisten waren den Hunderten von Reichsbannerangehörigen gegenüber wehrlos. Schließlich forderten sie Verhaftung an, da die Polizei verweigerte. Sie zogen geschlossen zum Lokal der SPD und umstellten es, um die Schützen durch das Wiederfallkommando festhalten zu lassen. Während der Umkreisung wurde aus dem Lokal wiederum geschossen. Nach Ergriffen des Wiederfallkommandos zogen sich die Nationalsozialisten sofort zurück. Es fand dann eine Durchsuchung des Saales statt, wobei erhebliche Mengen an Waffen, Munitionspulver und sonstigen Schlaginstrumenten gefunden wurden.

Karl Röver Ministerpräsident

Odenburg, 16. Juni. Die Nationalsozialistische Fraktion des Odenburgischen Landtages, der heute zu seiner Eröffnungssitzung um 11 Uhr morgens zusammentrat, hat am Mittwoch nachmittag eine mehrstündige Sitzung abgehalten. Bei der Partei wurde dann mitgeteilt, daß die Wahl des Gauleiters Karl Röver zum Ministerpräsidenten, die bereits am 2. Juni von Adolf Hitler bestimmt ist, von der Fraktion einstimmig gestützt wurde. Weiter teilte die Partei mit, daß zum Landtagspräsidenten und Abgeordneten Reichsbannerhelfer Georg Joël vorgeschlagen wird. Joël gehörte dem vorigen Landtag, der 1931 gewählt wurde, ebenfalls an und ist auch seit November 1930 Mitglied des Odenburgischen Stadtrates. Der zum Ministerpräsidenten vorgeschlagene Gauleiter Röver ist seit Anfang 1923

ständig propagandistisch für die NSDAP tätig gewesen, seit 1924 ist er Stadtratsmitglied in Odenburg, seit 1928 Odenburgischer Landtagsabgeordneter und Gauleiter des Gaues Weier-Gms der NSDAP. Röver gehörte seit 1930 dem vorigen Reichstage an. Er ist Kriegsteilnehmer und 1889 geboren.

Weiter wurde mitgeteilt, daß die NSDAP einen Antrag im Landtag einbringen werde, die Zahl der Minister neben dem Ministerpräsidenten von zwei auf einen herabzusetzen. Dieser Antrag ist verfassungsändernd, weshalb die Wahl des zweiten Ministers wahrscheinlich erst in der nächsten Woche erfolgen kann, der vom Ministerpräsidenten verfassungsmäßig vorzuschlagen ist. Im übrigen werden die Nationalsozialisten einen Antrag einbringen, die Ministergehälter auf 12 000 RM. herabzusetzen.

Der Tag der Anträge

KPD. für Braun-Severing — Grzesinski wird entlassen

Berlin, 15. Juni. Zur Mittwochsitzung des Preussischen Landtages, die Präsident Kertel um 13 Uhr eröffnete, sind die Tribünen wiederum fast besetzt.

Nachdem der Landtag die Dringlichkeit eines kommunikativen Antrags vereinigt hat, beschließt er sich sofort mit einer Reihe von Ausnahmefällen. Angenommen wird entsprechend dem Vorschlag des Landwirtschafts-Ausschusses ein Hilfsprogramm für die Berufsschüler.

Die Beratungen werden zwecks Vornahme von Abstimmungen unterbrochen. Zunächst wird die namentliche Abstimmung über den Antrag wiederholt, auf die Reichsregierung einzuwirken, die Zahlungen aus dem Young-Plan und die Zinsen und Tilgungszahlungen aus der Darlehensleihe einzustellen, die Reichsnotverordnungen aufzuheben und alle Forderungen zu befriedigen. Es werden nur 205 Karten abgegeben. Das Haus ist also wiederum beschlußfähig. Präsident Kertel ernennt auf sofort eine neue Sitzung mit dem Rest der Tagesordnung an.

Es folgt dann die Abstimmung über den kommunikativen Antrag auf Annullierung der Abfindungsverträge mit den Fürstenthümern, insbesondere den Hohenzollern und auf Landesverweisung des Kronprinzen und des Prinzen August Wilhelm von Preußen. Bei der Abstimmung über den Antrag stimmen nur die Kommunisten für den Antrag, der damit abgelehnt ist.

Der kommunikativen Antrag über ein Verbot des Eingehens der Polizei bei Streiks wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten sowie einiger Sozialdemokraten, darunter auch des Abgeordneten Severing, angenommen.

Der Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zu vollziehen, wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen, ebenso der Antrag auf Aufhebung aller Verbote von Demonstrationen.

Der kommunikativen Antrag, wonach der Landtag den sofortigen Austritt der neuen Reichsregierung von den Papen verlangen soll, wird nur namentlich Abstimmung gestellt.

Die Kommunisten und Sozialdemokraten stimmen mit Ja, die DNVP mit Nein; die Nationalsozialisten beteiligen sich nicht an der Kartenabgabe.

Bei der Abstimmung werden 177 Karten abgegeben; das Haus ist also abermals beschlußfähig. Präsident Kertel ernennt sofort eine neue Sitzung an.

Aber den nationalsozialistischen Antrag, der sich mit dem Zwischenfall beim Aufzug der Stageratsnache in Berlin am 31. Mai d. Js. beschäftigt, wird gleichfalls namentlich abgestimmt. Der Antrag, der Entlassung des Polizeipräsidenten Grzesinski, Stellung des Polizeikommandeurs Heimannberg vor ein Disziplinargericht und Aburteilung und Dienstenthebung der schuldigen Offiziere verlangt, findet Annahme mit 241 Stimmen aller übrigen Parteien gegen 152 Stimmen der Sozialdemokraten,

des Zentrums und der Staatspartei. Sodann wird über den nationalsozialistischen Antrag auf Erhebung der Vorlage vor dem Preussischen Staatsgerichtshof gegen die preussischen Staatsminister, die der Sozialdemokratischen Partei und der Deutschen Staatspartei angehören, namentlich abgestimmt. Für die Annahme des Antrages ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Der Antrag wird mit 204 gegen 195 Stimmen abgelehnt.

Und zwar mit Hilfe der Kommunisten, die gegen den Antrag stimmen. So weit ist also die DNVP schon gekommen, daß sie für die Herren Braun und Severing stimmt und sie vor dem Staatsgerichtshof rettet.

Das Haus setzt die Beratung der Ausnahmefälle fort.

Annahme findet ein Antrag auf Befreiung der Anweisung der allgemeinen Schiffe, ebenso ein vom Ausschuss geänderter Antrag auf Schaffung einer Wehrhilfe. Auch ein nationalsozialistischer Antrag wird angenommen, wonach die Befreiung von Militärgeldansprüchen zur Vertheilung von Steuern und sonstigen Abgaben unterbleiben soll.

Es folgt die zweite Beratung des vom Reichsausschuss beschlossenen Amnestiegesetzesentwurfs, der im wesentlichen auf einen nationalsozialistischen Antrag zurückzuführen ist. Auf der Ministerbank nimmt Ju-

stizminister Dr. Schmidt Platz.

Nachdem der Abg. Eising (Nat.-Soz.) über die Amnestiefrage berichtet hat, nimmt der Justizminister Dr. Schmidt das Wort zu dem Gesetzentwurf, den er als zu weitgehend bezeichnet. Er verlangt, daß mindestens schwere Vergehen, wie Tötung und schwere Körperverletzung von der Straffreiheit ausgenommen werden sollen. Außerdem verlangte er die Befreiung eines Stichtages für die Amnestie, damit nicht noch Vergehen der Zukunft unter die Amnestie fielen.

Abg. Wuß (Nat.-Soz.) verlangt die volle Durchführung der Amnestie, da bei der Abschließung über politische Straftaten Ungerechtigkeiten in ungleicher Zahl vorgekommen seien. Eine Befreiung der Staatsanwaltschaft liegt nicht vor. Die sei nur gegeben durch die Schwäche des Staates. Schließlich fordert der Redner auch eine Amnestie für Straftaten aus wirtschaftlicher Not.

Nachdem noch der Abg. Kuttner (Soz.) und Krenner (Soz.) sich gegen die Amnestie ausgesprochen haben, wird die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Ministerpräsidentenwahl am 22. Juni

Berlin, 15. Juni. Der Vorkonferenz des Preussischen Landtages beschloß am Mittwoch vormittag, daß der Landtag zu Mittwoch, den 22. Juni, wiedervereinigt werden soll, zur Vornahme der Wahl des preussischen Ministerpräsidenten. Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum haben in dieser Frage, wie erklärt wird, auch jetzt noch nicht stattgefunden.

Unerhörte polnische Provokation in Danzig

Danzig, 15. Juni. Nachdem die fünf englischen Torpedobootszerstörer zum Besuch Danzigs gestern Abend auf der Reede geankert hatten, traf in der Nacht ganz plötzlich der polnische Torpedobootszerstörer „Wicher“ ein und ankernte in unmittelbarer Nähe der englischen Zerstörer. Kurz nachdem die englischen Zerstörer heute früh in den Danziger Hafen eingelaufen waren, lief auch der polnische Zerstörer in den Hafen ein und machte an der Westerpierre fest, ohne die vorgeschriebene Erlaubnis des Danziger Senats schriftlich oder telephonisch einzuholen. Der polnische Kommandant hatte darauf den englischen Kommandanten des Zerstörers „Campbell“ einen Besuch ab.

Das Verhalten des polnischen Zerstörers stellt eine der schwersten polnischen Provokationen gegenüber der Freien Stadt Danzig dar. Der Zerstörer hat unter Misachtung der letzten Völkervereinbarung von Danzig erlassen worden sind, den Danziger Hafen angelaufen noch dazu ausgerechnet zum Zeitpunkt des englischen Flottenbesuchs. Das unerhörte polnische Vorgehen stellt eine action direct dar, gegen die Danzig bei Völkerverbandsmissionen und in Genf sofort Beschwerde einlegen dürfte. Ueber die sonstigen Danziger Abwehrmaßnahmen wird innerhalb des Senats zur Zeit noch beraten. In der Danziger Def-

entlichkeit herrscht über die polnische Herausforderung größte Erregung.

Oberschlesien trauert

Der zehnte Jahrestag der Zerschlagung Oberschlesiens.

Gleiwitz, 15. Juni. Ganz Oberschlesien stand am Mittwoch im Zeichen der stillen Trauer um die widerrechtliche Abtrennung wertvoller Landestheile, die von zehn Jahren in der Ubergabe der Staatshoheit in Oberschlesien an Polen zur Last wurde. Alle öffentlichen und zahlreiche private Gebäude haben halbmast geflaggt. Auch von allen Gärten und Gärten wehen die Trauerflaggen. Um 12 Uhr ertönten auf allen Industriearbeiten die Sirenen, während gleichzeitig in Stadt und Land das viertelstündige Trauergeläute aller Kirchenglocken begann. Arbeit und Verkehr ruhen vielfach für kurze Zeit.

Die ober-schlesischen Zeitungen beschäftigen sich eingehend mit dem vor zehn Jahren verübten Rechtsbruch, wobei immer wieder anerkennend hervorgehoben wird, daß die deutschen Stammesbrüder jenseits der neuen Grenze allen Unterdrückungen zum Trotz dem deutschen Volkstum unbeeinträchtigt die Treue gehalten haben.

Die deutsche Presse in Ost-Oberschlesien hat aus verständlichen Gründen von einer Würdigung des heutigen Tages absehen müssen.

Kommune überfällt japanischen Klub

Berlin, 15. Juni. Einen Höhepunkt der kommunikativen Morbidität stellt der schräge Überfall auf den japanischen Klub dar. Dieser Überfall spricht sämtlichen polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen in Berlin Hohn. Fünf kommunikativen Nordbanditen dringen gewaltsam in die Räume des japanischen Klubs ein, die sich im Hause Mosstraße 31 befinden. Die Morbidolone ist mit Revolvern bewaffnet und feuert auf die ahnungslos an ihren Tischen sitzenden Japaner. Glücklicherweise gehen die Augen fehl, es wird niemand verletzt. Die Nordbanditen drängen die Gäste in eine Ecke des Raumes, halten sie mit den Pistolen in Schach und zerstören die Einrichtung des Klubs. Dann gehen sie in aller Seelenruhe davon, laufen durch die Mosstraße und entkommen.

Dieser Überfall ereignet sich in einer der beliebtesten Berliner Gegenden am helllichten Tage.

Neuer Feuerüberfall der roten Morbidfront

100 Kommunisten füllen ein NE-Tafel. Altona, 15. Juni. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch überfiel eine etwa 100 Mann starke Bande von kommunikativen Straßenkämpfern das am Kornplatz gelegene Lokal von Stadt. Die roten Verbündeten gaben 3-4 Schüsse ab und brachten in der Dunkelheit einem ihrer eigenen Genossen einen Kopfstoß bei. Die im Lokal anwesenden Nationalsozialisten konnten den nun folgenden Sturmangriff des marxistischen Gefolges abzuwehren, bis das Überfallkommando eintrat. Die Polizei verhaftete am Abend der Tat 5 und am Mittwochmorgen noch einen weiteren Kommunisten. — Ein neuer Beweis für die vom „Angriff“ entfalteten planmäßigen Terrorakte der Mosauer Morbidbande!

Kleine Politik

Die kommunikativen Reichstagsfraktionen fordern die Einberufung des Reichstags-Ausschusses zur Beratung der Rechte der Volksvertretung, um gegen die neuen Notverordnungen Stellung zu nehmen. Der Reichsarbeitsminister hatte eine Besprechung mit den Vertretern der Gewerkschaften über die sozialpolitischen Maßnahmen der Notverordnung.

Der Hauptbeamtenrat als Vertretung der gesamten Reichsbahnbeamenschaft fordert von der Reichsbahnkonferenz die Vertiefung der deutschen Reichsbahn von Reparationsleistungen jeder Art.

Der amerikanische Finanzmann Dames hat es abgelehnt, sich als Kandidat für den Posten des amerikanischen Vizepräsidenten aufstellen zu lassen.

In Spanien entsetzte die Polizei eine monarchistische Versammlung und verhaftete dabei auch den letzten Generalfeldmarschall der Monarchie. Griechenland hat den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß es wegen der schweren Krise die Kriegsschuldensatzungen einstellen müsse.

In Japan wurde vom Parlament ein Gesetz zur Defizientkontrolle angenommen.

WOLFGANG MARKEN

Drei-Eichen-Hof

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU IN SA.

43. Fortsetzung

„Bestimmt, nur jetzt nicht, sonst kommt der ganze Schneidman als Angeklagter. Du hast du das Bild?“

„Der Bild hat es in Verwahrung. Du kannst es dir jederzeit gehen lassen. Ich habe aber das gemalte Bild noch eine Leinwand gepackt, die braucht du nur unterzeichnen, und das Bild ist da. Freilich müßt du dich als Schneidmaler etablieren, aber wie ich deine Fertigkeiten kenne, wird es dir nicht schwer fallen.“

„Bestimmt nicht und der Preis?“

„Fünf Mille!“

„Du bist verrückt, Hellmer?“

„Doch der Beter klopfte ihn auf die Schulter.“

„Siehst du, du vertrittst den Preis schon. Und wie ich dich kenne, wird eine so vornehme Natur wie du nicht handeln.“

„Du bist wieder im Druck, Hellmer?“

„Das bin ich immer, mein Lieber, das ist bei mir notorisch. Aber es sind diesmal nur drei Mille, die ich Schulden habe, um die wollte ich dich extra anspannen.“

„Was? Aber ich gebe dir doch fünf Mille, davon kannst du doch die drei bezaubern!“

„Ja, aber von was soll ich leben?“

„Schonfalls erweist Hellmer sich darauf acht Mille auf Barfuß.“

„Als er ihn in den Händen hatte, sagte er: „Weißt du, ich werde dir für die drei Mille noch ein Bild malen, dann sind wir quitt.“

„Weinwegen! Nimm das Minimum aus dem Zoo in Berlin und schreibe darunter: Hans Berghoff!“

„Hellmer lachte, „Du bist mit doch nicht böse, Hans?“

„Hans schüttelte den Kopf.“

„Bin ich nicht, vorläufig kann ich den Aberlaß noch vertragen.“

„Und später noch besser, wenn du erst der Universalerbe des Geheimrats bist.“

„Du... der kann mich noch enterben. Ich gebe ihm jetzt eine Chance.“

„So? Dann bitte ich gütlich, mich als Erbsmann vorzuschlagen. Du wirst bei deiner Million auch ohne das Erbe nicht verhungern.“

„Ich hoffe nicht.“

„Du wartest sehr lange auf dem Drei-Eichen-Hof, Hans?“

„Ja.“

„Es hat dir gut gefallen?“

„Es waren unbeschreiblich schöne Wochen. Ich werde sie nie vergessen.“

„Hellmer wartet ihm einen vielsagenden Blick zu.“

„Hans? Wie meinst du das? Habe davon gehört. Wirst manches Schatzfundstück gefunden haben?“

„Hans' Miene wurde ernst. Er schüttelte den Kopf.“

„Du irrst dich. Wenn ich den Drei-Eichen-Hof verlässe, dann belastet mich nichts. Ich habe die schönsten und reinsten Kameradschaft von ganzen, aufrechten Menschen kennengelernt. Du, das ist viel wert. Meine Hochachtung für die Frau... hier habe ich sie reiflos wiedergegeben.“

„Nächste die Zeit, da ich mit allen Fehlern meines Lebens Mensch war, für nichts in der Welt hergeben.“

„Auch nicht für eine Million?“

„Auch nicht dafür“, war die ernste Antwort.“

„Eine Weile schwiegen die beiden Männer.“

„Hellmer vergaß brannnte sich eine neue Zigarette an und fragte dann wieder: „Wann fährst du nach Südamerika?“

„In vierzehn Tagen schwimme ich auf der See.“

„Um... dann wirst du meine Verlobung freilich nicht mitmachen können.“

„Hans war grenzenlos erstaunt.“

„Du willst heiraten?“

„Vorläufig erst mal verloben, mit Erta von Geldern, der Tochter der bekannten Schauspielerin Ethela von Geldern. Schwereiche Familie, große Erbschaft.“

„Also Geldheirat?“

„Nein, das wäre zuviel gesagt. Mir gefällt Erta ganz vorzüglich. Wenn man das Gute mit dem Nützlichen verbinden kann... warum soll man's nicht tun?“

„Zweifellos! Jeder ist seines Glückes Schmied!“

„Es war gegen elf Uhr, als Sattler und Hans mit Christian, der dauernd veranlagt vor sich hinstarrte, nach dem Drei-Eichen-Hof zurückkehrten, nachdem Hellmer mit dem Auto nach Eberswalde abgefahren war.“

Die Mädels im Drei-Eichen-Hof waren längst zur Ruhe gegangen.

Vorsichtig verstaute Hans sein Bild.

Am nächsten Morgen fuhr Anita nach Berlin, um Verlobungsgeschenke einzukaufen.

Als Anita fort war, baute Hans seine Staffelei auf und stellte die gepackte Leinwand zum Verkleben bereit.

Er hatte sich ausdrücklich ausbedungen, daß ihn niemand störe.

Er ordnete Farben, zückte den Pinsel, und der erste grüne Fleck lag wunderbar.

Dann kam zur Abwechslung einmal ein brauner Fleck.

Dann wieder ein grüner Fleck, und so ging es weiter fort.

Als er die weiße Leinwand mit den verschiedensten Farben ausgefüllt hatte, betrachtete er sein Meisterwerk.

Er lachte auf und dachte: „Das müßte ich der Akademie schicken. Titel: „Farbensymphonie.“

So beschäftigte er sich über eine ganze Stunde lang mit Kleben.

Plötzlich fuhr er herum.

„Das soll der Drei-Eichen-Hof werden?“

„Vater Christian stand hinter ihm und starrte auf die mihandelte Leinwand.“

„Aber Hans blieb kalt wie eine Hundeschwanz.“

„Das soll er werden, jawoll! Vater Christian, das ist der Hofmensch.“

„Siehst du, hier lugt das Haus hervor, das werden die großen Eichen, das ist der Himmel.“

„Vater Christian konnte mit dem besten Willen nichts von Himmel, Hans und Bäumen entdecken, und sah nur Farbensplacke in vielgestaltigen Formen.“

„Aber er sagte nichts. Die lästige Farbensymphonie verdrückte ihn.“

„Vater Christian meinte er: „Na, ja, das ist ja noch nicht fertig. Das wird doch erst noch.“

„Natürlich! Warten Sie ab, bis es Mittag ist, dann ist alles fertig.“

Wirklich, zu Mittag war er fertig.

Hans hatte die Leinwand entfernt und fand darunter die herrlichste Landschaft, die man sich denken kann.

„Bist doch ein ganzer Kerl, ein Künstler in deinem Fach, Hellmer!“, dachte Hans erfreut. Das Bild lebte nur so vor seinen Augen.

Als er dem Hause zutrieb, kam Vater Christian neugierig und sagte: „Sind Sie fertig, Herr Berghoff?“

„Natürlich, Vater Christian.“

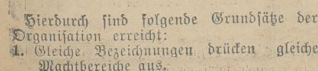
„Belgen Sie doch mal her.“

„Eigentlich sollte es niemand sehen. Es soll ein Hochgeheimnis werden. Aber einem so guten Freunde, dem kann ich's nicht abholden.“

Vater Christian fand ganz erschrocken, als er den geliebten Hof, seine Heimat, wie zum Geistes vor sich sah.

„Das ist aber schön! Aber, nee, daß Sie das fertiggebracht haben, das hätte ich nicht gedacht.“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Bremen Stadt und Staat

Wir schalten um:

Jetzt spricht Deutschland!

So hätte der Anläufer Dienstag Abend, 19 Uhr, im Rundfunk die Anrede Gregor Straßers an das deutsche Volk anklängen können, vorausgesetzt, daß ihm der Inhalt der halbstündigen Rede bekannt gewesen wäre. Was der Nationalsozialismus will, hat Gregor Straßer vorgestern Abend auf die kurze Formel gebracht: Hundertprozentiges Volksgemeinschaft, aufgebaut auf Disziplin, Gehorsam und Treue...

Jedes Wort wirkte wie ein Hammer Schlag auf die Trümmer eines sterbenden Systems, neben dem ein neues Deutschland aufgebaut werden soll.

Alle Volksgenossen, die fernab vom Tageslärm der Politik stehen, sie wenig lernen oder nicht verstehen wollen: Vorgestern Abend hörten sie einen Mann aus dem Volke zum Volke sprechen, der das Programm der deutschen Freiheitsbewegung und des Staates vom morgen in das stille Heidebrot und den engen Winkel der Großstadt hinausgerufen hat und das wie ein Sturmwind vom Mund zu Mund hinausgetragen wird und nur einen Zweck hat:

Jeder deutsche Volksgenosse soll hören, was der Nationalsozialismus will!

Der Rundfunk war die letzte Bastion des notverordnenden Systems, Endlich die volle Wahrheit und der Weg, den wir gehen müssen, wenn wir, wenn du und ich, wenn Deutschland leben soll.

Der Gegner hat die Sprache verloren. Gernern hat er sich still besonnen, heute wird eine Schlammflut der Äußerungen dieses Mannes aus dem Volke zum Volke in Deutschland seine Fährten und Entwürfe finden. Deutschland, das Volk hat gehört und wird am 31. Juli für seine Freiheit entscheiden oder untergehen.

Deutschland, nur Deutschland, nichts als Deutschland! Gregor Straßer hat gesprochen und mit ihm das deutsche Volk zum ersten Male nach zehn Jahren Terror und Verboten.

—in.

Erstes drahtloses Telefongespräch Bangot (Siam) — Bremen. Der Versuch, eine drahtlose Verbindung zwischen Bangot und Bremen herzustellen, ist ausgefallen. Eine junge Bremerin benutzte den vorzüglichen Sender in Bangot, um ihrer Mutter zum 50. Geburtstag auf diesem Wege ihre Glückwünsche mündlich zum Ausdruck zu bringen und bereitete dadurch ihren Eltern eine ungewöhnlich große Freude. Die Verbindung war eine ganz ausgezeichnete bei ganz normaler Sprache. Auch der hiesige flammende Konfekt benutzte diese Gelegenheit, um dem Anwesenden sowie dem Betreffenden und Handelsminister, einen persönlichen Gruß zu übermitteln.

Kunsthalle Bremen. Die Bremer Bibliophile Gesellschaft zeigt im Vederath-Saal die 50 schönsten Bücher des Jahres 1931, die von der Deutschen Buchhändlerkammer bei der Deutschen Bücherei Leipzig vom Preisgericht, das die Herren Dr. Ing. c. h. Karl Klingendorp, Bruno Drexler, Prof. Dr. Kurt Blocher, Herbert Hoffmann, Prof. Dr. h. c. Walter Niemann, Dr. Will Wiegand und Prof. Ignatz Biemerer bildeten, ausgewählt wurden. Bei der Auswahl wurde besonders auf Druck, Bild und Einband geachtet.

Auch in die Ferien?

Aus den zahlreichen Anfragen bei den in Betracht kommenden Stellen geht hervor, daß noch sehr viele Unklarheiten über die Ferienfahrten mit der Dreyer-Reisen-Gesellschaft sind. Aus diesen Gründen die nachstehenden Zeilen. Es kann jedermann, ohne an irgendeinen Ferienzug gebunden zu sein, in der Zeit vom 1. Juni bis Oktober 1932, sobald die Reiseentfernung über 200 Kilometer beträgt und die Reisezeit nicht von dem ersten Tage angetreten wird, sich zu jedem Jahresplanmäßigen Zuge und für jede gewünschte Klasse eine Ferienkarte ausstellen lassen. Eine Ferienkarte ist ein Tage vor Beginn der Fahrt mit Angabe des Reisetages und des für die Fahrt in Frage kommenden Zuges, bei eigenem Reisebüro oder einer Fahrkartenausgabe zu bekommen. Da es in den meisten Fällen noch nicht bekannt ist, auf welchem Zuge die Reisekarte ausgestellt wird, muß man den Zufallsfall für die Reisekarte dann am besten abwarten im Zuge. Doch eine Fahrt auf Ferienfahrkarten-Börse bietet, geht aus nachstehendem Beispiel hervor. Die Entfernung nach Goslar, als den von Bremen aus nächstgelegenen Ort des Darzgebirges, beträgt 214 Kilometer. Eine einfache Fahrt Bremen-Goslar kostet ohne Zuschlag 8,60 RM. Unter Benutzung der Züge Bremen ab 8,04, Hannover ab 10,13, Goslar an 12,30 Uhr, würde die Ferienfahrkarte einschließlich des in Betracht kommenden Zuschlages jedoch nur 7,70 RM. betragen. Hieraus ist zu ersehen, daß die jetzt eingeführte Preisermäßigung in Verbindung mit der Wahl jedes Jahresplanmäßigen Zuges doch immerhin von Beachtung sein dürfte.

Sie ist entlarvt:

Wahlspekulationen der SPD. Bremens

In diesen Tagen fand eine Vertrauensmännerkonferenz der SPD. Bremens statt, in der die neuen Richtlinien für den Wahlkampf herausgegeben wurden. Wie das so im Leben ist, bringt manches an die Öffentlichkeit, was man nicht gerne laut ausspricht. Alträte Schallplatten der Wahlkassette, u. a.: „Friede, Freiheit und Brot“, wurde ausgeteilt und als neue Kampfbanner, wer laßt da nicht, wieder angelegt. Friede und Brot ließ man unter den Tisch fallen, weil's keiner mehr glaubt. Also her mit dem neuen Kampfbrot und der laute: Freiheit! Mehr hat die SPD. den Arbeitern nicht zu sagen. Dabei hat sie 13 Jahre lang Gelegenheit gehabt, dem schaffenden Volke den Weg zur Freiheit zu zeigen. Aber sie glaubt mit Recht, es werden noch genug Dumme darauf hereinfallen. Denn die täglich in der „Volkszeitung“ in Schlagzeilen zitierten „Papen-Barone“ ziehen noch nicht recht. Schließlich weiß auch das einseitige politische Kind, daß Papen nur die Erbschaft des Notverordnungsregimes Bräunings angetreten hat und dafür ist die Sozialdemokratische Partei auch in Bremen als erste mitverantwortlich und sucht heute aus Angst vor der Abrechnung bei der kommenden Wahl nach einem Sündenbock.

Nein! So einfach ist das nicht.

Nun möchte man den „bösen Nazis“ auch noch mehr anhängen. Sogar der Reichstagsler Papen soll schließlich „Nazi“ geworden sein und oft genug hat man den Wählern vorgerebet, daß die Nazis sogar mit den Nazis gemeinsame Sache machten. Ja, es steht man um die SPD. Täglich diese Zweifel: Wie sag ich's meinen Wählern? Da gibt es für sie nur ein Mittel, die Lügenparole auf Spekulation der Bergeheide ihrer Wähler.

So heißt es u. a. in der „Volkszeitung“: „Die Nazis wollen die Inflation“, obwohl gerade die SPD-Hilfsdienst-Partei 1923 die Inflation unter ihrem jüdischen Finanzminister widerspruchlos, als Naturereignis“ mitgemacht hat. So arbeiten diese Kreise: Machen selbst die Inflation mit, um sie anderen zu unterstellen. Es würde zu weit führen, um alle Lügen anzuprangern, die alle nur aus Angst gewisser „Parteibarone“ der SPD. geboren sind, die ihre Köpfe bedroht sehen.

Das schaffende Deutschland ist erwacht und wird am 31. Juli aufstehen. An Aufklärungsarbeit werden wir es nicht fehlen lassen! Lügen haben bekanntlich kurze Beine.

Kirchenmusik in der St. Ansgar-Kirche am Freitag, 17. Juni, 19.30 Uhr. Mitwirkende: Jule Homann (Violine), H. Hövermann (Orgel), Euseb Domann (Orgelbegleitung). Vortragsfolge: 1. Psalm und Junges G-moll für Orgel von Joh. Seb. Bach, 2. A-aria von G. F. Händel, 3. Singsong aus der D-Dur-Sonate von G. F. Händel für Violine, 4. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 5. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 6. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 7. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 8. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 9. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 10. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 11. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 12. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 13. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 14. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 15. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 16. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 17. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 18. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 19. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 20. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 21. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 22. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 23. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 24. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 25. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 26. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 27. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 28. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 29. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 30. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 31. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 32. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 33. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 34. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 35. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 36. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 37. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 38. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 39. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 40. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 41. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 42. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 43. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 44. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 45. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 46. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 47. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 48. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 49. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 50. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 51. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 52. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 53. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 54. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 55. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 56. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 57. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 58. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 59. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 60. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 61. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 62. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 63. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 64. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 65. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 66. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 67. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 68. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 69. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 70. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 71. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 72. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 73. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 74. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 75. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 76. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 77. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 78. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 79. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 80. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 81. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 82. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 83. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 84. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 85. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 86. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 87. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 88. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 89. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 90. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 91. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 92. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 93. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 94. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 95. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 96. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 97. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 98. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 99. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 100. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 101. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 102. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 103. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 104. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 105. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 106. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 107. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 108. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 109. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 110. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 111. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 112. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 113. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 114. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 115. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 116. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 117. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 118. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 119. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 120. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 121. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 122. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 123. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 124. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 125. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 126. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 127. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 128. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 129. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 130. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 131. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 132. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 133. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 134. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 135. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 136. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 137. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 138. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 139. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 140. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 141. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 142. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 143. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 144. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 145. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 146. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 147. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 148. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 149. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 150. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 151. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 152. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 153. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 154. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 155. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 156. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 157. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 158. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 159. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 160. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 161. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 162. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 163. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 164. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 165. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 166. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 167. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 168. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 169. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 170. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 171. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 172. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 173. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 174. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 175. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 176. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 177. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 178. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 179. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 180. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 181. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 182. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 183. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 184. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 185. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 186. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 187. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 188. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 189. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 190. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 191. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 192. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 193. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 194. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 195. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 196. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 197. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 198. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 199. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 200. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 201. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 202. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 203. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 204. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 205. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 206. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 207. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 208. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 209. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 210. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 211. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 212. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 213. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 214. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 215. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 216. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 217. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 218. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 219. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 220. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 221. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 222. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 223. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 224. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 225. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 226. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 227. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 228. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 229. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 230. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 231. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 232. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 233. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 234. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 235. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 236. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 237. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 238. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 239. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 240. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 241. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 242. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 243. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 244. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 245. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 246. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 247. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 248. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 249. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 250. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 251. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 252. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 253. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 254. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 255. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 256. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 257. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 258. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 259. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 260. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 261. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 262. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 263. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 264. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 265. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 266. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 267. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 268. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 269. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 270. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 271. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 272. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 273. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 274. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 275. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 276. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 277. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 278. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 279. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 280. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 281. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 282. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 283. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 284. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 285. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 286. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 287. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 288. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 289. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 290. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 291. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 292. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 293. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 294. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 295. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 296. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 297. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 298. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 299. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 300. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 301. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 302. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 303. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 304. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 305. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 306. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 307. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 308. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 309. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 310. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 311. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 312. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 313. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 314. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 315. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 316. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 317. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 318. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 319. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 320. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 321. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 322. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 323. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 324. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 325. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 326. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 327. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 328. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 329. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 330. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 331. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 332. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 333. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 334. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 335. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 336. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 337. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 338. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 339. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 340. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 341. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 342. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 343. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 344. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 345. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 346. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 347. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 348. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 349. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 350. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 351. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 352. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 353. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 354. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 355. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 356. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 357. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 358. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 359. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 360. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 361. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 362. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 363. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 364. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 365. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 366. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 367. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 368. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 369. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 370. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 371. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 372. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 373. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 374. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 375. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 376. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 377. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 378. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 379. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 380. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 381. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 382. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 383. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 384. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 385. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 386. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 387. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 388. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 389. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 390. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 391. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 392. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 393. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 394. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 395. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 396. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 397. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 398. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 399. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 400. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 401. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 402. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 403. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 404. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 405. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 406. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 407. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 408. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 409. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 410. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 411. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 412. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 413. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 414. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 415. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 416. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 417. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 418. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 419. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 420. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 421. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 422. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 423. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 424. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 425. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 426. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 427. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 428. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 429. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 430. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 431. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 432. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 433. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 434. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 435. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 436. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 437. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 438. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 439. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 440. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 441. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 442. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 443. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 444. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 445. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 446. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 447. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 448. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 449. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 450. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 451. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 452. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 453. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 454. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 455. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 456. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 457. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 458. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 459. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 460. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 461. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 462. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 463. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 464. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 465. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 466. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 467. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 468. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 469. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 470. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 471. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 472. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 473. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 474. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 475. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 476. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 477. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 478. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 479. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 480. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 481. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 482. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 483. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 484. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 485. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 486. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 487. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 488. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 489. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 490. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 491. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 492. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 493. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 494. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 495. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 496. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 497. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 498. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 499. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 500. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 501. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 502. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 503. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 504. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 505. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 506. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 507. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 508. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 509. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 510. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 511. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 512. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 513. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 514. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 515. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 516. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 517. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 518. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 519. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 520. Abendglocken für Orgel von H. Hövermann, 521. Abend

vor ungefähr 20 Jahren war der Tag, an dem | Philipps: Das Wasser steht schon in meiner

Entlegen erfolgte an jenem Apriltag vor 20 Jahren die Welt, als sie Einsegneltes dieses Dames erschauete. Einer der Schiffsofficiere der „Carpathia“, die als erste an der Katastrophenstätte ankam, hat sich nicht ohne Interesse, ja eine persönliche Schilderung der Ereignisse in der ersten Nacht vom 12. auf den 13. April machen können. Demnach waren die Rettungsarbeiten von beiden Seiten während funktographischer Tage wegen drohenden Eisberges geübt, kaum war von dem funktographischen der „Carpathia“ einer der letzten dieser funktgräbe aufgenommen, als der Empfänger sich wiederum meldete und von Philips, dem ersten Junfer der „Titanic“ ein EDS: „Auf aufgenommen wurde.“ EDS: von der „Titanic“: „Wie sind in Eisberge geraten und sinken bereits!“ Der Kommandant der „Carpathia“, die sich etwa 70 Seemeilen entfernt befindet, glaubt nicht an das Ungeheuerliche dieser Nachricht, beschließt aber sofort Rüständerung, gmal der Telegraph erneut das EDS: „... EDS: ... EDS: ...“ des „Titanic“-Telegraphischen Philips aufnimmt. „Auerliche Kraft voraus!“ die Schiffsflagge drohen durch den alternden Schiffsgramp, die Kessel glühen weiß: „... Da kommt der letzte Ruf von

... Rettungsschiff des gesunkenen Schiffes, Viegeltüte, Klitten ujn. treiben an der „Carpathia“ vorbei. Die Erregung wird immer größer. In den Rettungsbooten lauern halberfahrene eiserne Gestalten. Das Rettungsschiff nimmt mehrere Stunden in Anspruch, die „Carpathia“ wird überladen. Halberfahrene, vom Fieber durchwühlte liegen die Gesteckten auf ihren Lagerstätten, ohne daß sie sich der Rettung bewußt geworden wären. Viele von ihnen sind schwer verletzt, es kommt zu Mauthausenbüscheln. Und in Newport erwartet eine Menge von Hunderttauisenden den eingelegten Rettungsdamper mit seiner traurigen Last. Unter den Gesteckten befinden sich 186 Amerikaner, die der Mannschaft von insgesamt 885, vier

Stimme von Horst Biernath.

Von diesem Abend an tanzte sie für ihren Geliebten allein. Der Pythou mochte fühlen, daß etwas Neues in das Leben seiner Herrin getreten war, was sie jetzt erfüllte und ihn zurücksetzte. Die Liebtögen ihrer streichelnden Finger, die ihn sonst fasziniert hatten, wurden nachlässig und gewohnheitsmäßig, verkommen und fremd. Ohne Zweifel fühlte das Tier, daß irgendetwas Unbe-

Nach dieser Schiffskatastrophe raffte man sich zu energischer internationaler Zusammenarbeit in der Bekämpfung der Eisberggefahr auf. In der Tat hat man darin auch wesentliche Erfolge zu verzeichnen und heute gelten die Schrecken des Meeres bereits wieder als überwunden.

Sie umfaßte den Hals der Schlange und drehte den flachen Kopf nach der Richtung, wo Hans

haft zusammengepreßt von Kro, der Tigerschlange, deren unfemlicher Biß gewiß ebensoviel Kraft in sich barg wie ein fählerner Straußbiß. Eine Rippe hatte die Herzwand der Tänzerin durchstoßen und ihrem Leben ein rasches Ende bereitet. Ich aber weiß — obwohl die Zeitungen anders schreiben —, daß nicht das jäh aufzudeckende Blutlicht die Schlange erschreckte, sondern daß dieses das Ende einer wütenden Wüsterschaft war.

Die Heberichs

Wir fahren im Kielwasser eines kleinen Dampfers, den eine lange Rauchfahne begleitet. Und uns flattert ein Zug freischwebender Wölkchen . . . Am Horizont verschöben Himmel und Wasser zu einem schmalen Silberstreifen, der die weite Wasserfläche gegen das bläuliche Himmelsgewölbe abgrenzt. Abgrenzt? In dem Maße aber uns sind keine Wände und Grenzen! Alles schwebt und strebt und fliegt. Unser Bild: fliegt: Weite, Grenzlosigkeit, Unendlichkei! . . . Ränzt haben sich

Ein Holländer kreuzt jetzt unseren Weg: ein gewaltiges Schiff mit mächtigen Aufbauten. Aber während sich noch die einen streiten, ob es nicht vielleicht ein Amerikaner sei (denn er hat keine Flagge gesetzt und zieht einsam und schweigend seine Bahn) stehen die Andern am Bug und schauen nach Norden aus, bis sie die alte heilige Insel aus fernem grauen Strich entdecken. Und

Rückfahrt
Der Pfingstmontag sieht die große Regatta um

Der „Roland“ legt an der Columbus-Kajе an. Unsere Reife ist beendet — der Alldag tritt in seine Rechte: „Die Erde hat uns wieder“. Doch noch lange werden wir an die strahlenden Tage, an die Unendlichkeit des Meeres, an sein Stürmen und Mäuschen und sein Lächeln, und an das Land unserer Sehnsucht, den nördlichen Felsen in der Deutschen Bucht, an die alte heilige Insel — an Helgoland zurückdenken . . .

Goldewey.

Die erste Notverordnung des Kabinetts von Papen / Versuch den Reichsetat zu sanieren — Kürzung der Erwerbslosen Gelder — Salzsteuer

Berlin, 15. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: „Der Reichspräsident von Hindenburg hat am Dienstagmittag die erste Notverordnung der Regierung von Papen unterzeichnet. Sie befaßt sich mit Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung, sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden, und ferner mit Vereinfachungen und Einsparungen auf dem Gebiete der Reichspflege und der Verwaltung. Die Notverordnung über die politischen Maßnahmen wird voraussichtlich am Mittwoch folgen.“

Wir geben im Folgenden einen Auszug aus der amtlichen Inhaltsangabe:

Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung

Die Notverordnung führt die Leistungen im allgemeinen auf den Stand von 1927 zurück. Sie führt in der Invaliden-, Angehörigen- und Knappschaftlichen Pensionsversicherung die alten Renten um 6 Reichsmark bei den Invaliden, fünf Reichsmark bei den Witwen und vier Reichsmark bei den Waisen für den Monat und mindert für die neuen Renten den Grundbetrag um sieben Reichsmark und den Kinderzuschuß um 2,50 RM. im Monat. Der Anteil der Witwen- und Waisenrenten an der Hauptrente — bisher sechs Zehntel und fünf Zehntel — wird auf fünf Zehntel und vier Zehntel herabgesetzt. Da die Löhne im allgemeinen auf den Stand von 1927 zurückgegangen sind, ist es notwendig, auch die Renten aus den Unfällen entsprechend der Jahre 1927 bis 1931 um 15 vom Hundert zu mindern. Die übrigen Unfallrenten werden nur um 7 1/2 vom Hundert gekürzt.

Im übrigen hat die Reichsregierung die Ermächtigung zu Maßnahmen erwirkt, die in

der Sozialversicherung Spararbeit und Wirtschaftlichkeit, Vereinfachung und Verbilligung unter Umständen erzwingen können.

Die Reichsregierung hegt die Erwartung, daß — wenn diese Maßnahmen zusammenwirken — die Sozialversicherung auch die Notzeit der Deflation überwinden wird.

Kriegsopferversorgung

erschieden weitestgehende Kürzungen nicht mehr möglich. Die Verordnung beschränkt sich deshalb in der Hauptsache auf gewisse bisher unterbliebene Angleichungen an frühere Kürzungen in der Kriegsopferversorgung und Sozialversicherung. Die Renten der kriegsbeschädigten werden jetzt ebenso gekürzt wie bisher schon die Renten der kriegsbeschädigten und Kinder. Die Kinderzulagen und Waisenrenten fallen — wie in der Sozialversicherung — im allgemeinen nur noch bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gekürzt werden, doch bleibt — in Abweichung von der Sozialversicherung — die Weiterzahlung über dieses Alter hinaus bei Berufsausbildung und Gebrechlichkeit im bisherigen Umfang bestehen.

Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden

Die Finanzlage

Die Finanzlage des Reiches ist überaus angespannt. Die Ausgaben des Reiches so unvermittelt zu senken, wie die Einnahmen zurückgehen, ist bisher nicht gelungen. Von Steuererhöhungen sind nennenswerte Mehrerträge nicht zu erwarten.

Der Etatentwurf der Reichsregierung stellt Ausgaben und Einnahmen in Höhe von insgesamt 82 Milliarden RM. vor. Die Reichsregierung hat in ihm folgende Ausgaben neu eingestellt:

Für Landwirtschaft, Seefischerei 50 Mill. RM.	
Für Bekleidung der Untertagearbeiter von der Arbeitslosenversicherung 33 Mill. RM.	
Für die Knappschaftliche Pensionsversicherung 25 Mill. RM.	
Für freiwilligen Arbeitsdienst 20 Mill. RM.	

Da hierfür Deckungsmöglichkeiten bisher nicht gegeben waren, hat sie sich gezwungen gesehen, die Salzsteuer, die bereits früher bestanden hat, wieder einzuführen und auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenversorgung das Mißverhältnis zu beseitigen, das dadurch entstanden war, daß die kriegsbeschädigten gegenüber den Vertriebenen mit Kindern bevorzugt waren. Außerdem hat sie durch Begrenzung der Kinderzulagen und Waisenrenten in der Kriegsopferversorgung auf das 15. Lebensjahr eine Anpassung an die geltenden Zulagen in der sozialen Versicherung vorgenommen. Auf diese Weise und durch eine Erhöhung der nach Verabschiedung des Reichshaushalts noch vorzunehmenden Ausgabenabschläge ist es ihr gelungen, den Haushalt auszugleichen. Das in der Umschlagerung liegende Gefahrenmoment, das die bisherige Schätzung von 1820 Millionen RM. nicht erreicht werden könnte, hat sie dadurch abgemildert, daß sie die durch die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 eingeführte Freigrenze von 5000 RM. wieder beseitigt hat.

Die Gefahrentpunkte für den Reichshaushalt liegen nach diesen Maßnahmen weniger in ihm selbst, als vielmehr darin, daß die Auswirkung der Krise die Gemeinden durch die Wohlfahrtslasten und die sozialen Versicherungsbeiträge größere Lasten aufbürden wird, die sich daraus ergebenden Folgen zu verhüten. Die Maßnahmen der Notverordnung bieten daher, abgesehen von der Sicherung des Reichshaushalts, in erster Linie der Sicherstellung der Unterbringung für die Arbeitslosen und der unbefangenen Aufrechterhaltung der Sozialversicherung insgesamt.

Der Gesamtplan der Arbeitslosenhilfe

Die ständig zunehmenden Erfordernisse der Arbeitslosenhilfe haben die Sicherheit der öffentlichen Haushalte in den letzten zwei Jahren immer und immer wieder gefährdet.

Der Reichsetat 1931, der bekanntlich Ende März 1931 im Reichstag verabschiedet worden war, hat im Laufe des Rechnungsjahres 1931 dreimal abgeändert werden müssen, weil die für die Finanzierung der Arbeitslosenhilfe zur Verfügung gestellten Mittel nicht ausreichten.

Für die Sicherung der diesjährigen Etats kommt es entscheidend darauf an, wie von diesem Unfallsicherheitsfaktor nach Möglichkeit zu befreien.

Es folgt dann in den Erläuterungen die Feststellung, daß, wenn es der bisherigen Regelung bleiben würde, der Gesamtetat für die Arbeitslosenhilfe sich im Rechnungsjahr 1932 auf 3557 Millionen Reichsmark belaufen würde. Da im Rechnungsjahr 1931 die Aufwendungen für die Arbeitslosen in Reich und Gemeinden insgesamt etwa drei Milliarden betragen haben, würde 1932 also über eine halbe Milliarde mehr auszugeben sein.

Da das von der Einnahmeseite aus nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, mußte der Mehretat auf der Ausgabe Seite eingeplant werden und zwar würden bei der Arbeitslosenversicherung durch die Kürzung der Unterhaltungsleistungen um 23 vom Hundert 188 Millionen Mark, in der Kriegsopferversorgung durch die geplanten Kürzungen um 10 vom Hundert 117 Millionen Mark und durch Senkung der Wohlfahrtslasten 67 Millionen Mark eingeplant werden. In der Wohlfahrtslastenversicherung würden die Unterhaltungsleistungen durchschnittlich um 15 vom Hundert gekürzt werden müssen, so daß weitere 148 Millionen erspart werden können. Das made zusammen 320 Millionen aus. Rechnet man diese 320 Millionen von den oben genannten 3557 Millionen ab, so verbleibe ein Aufwand von 3037 Millionen, der sich mit 796 Millionen auf die Arbeitslosenversicherung mit 1932 auf die Kriegsopferversorgung und mit 1142 Millionen auf die Wohlfahrtslasten verteile.

Hierfür stünden an Deckungsmitteln zur Verfügung: Beiträge aus der Arbeitslosenversicherung mit 1083 Millionen, der von den Gemeinden selbst aufzubringende Betrag von 680 Millionen Mark sowie ein Reichszuschuß von 867 Millionen Mark.

Es fehlten also noch 400 Millionen Reichsmark. Diese können auf der Ausgabe Seite nicht mehr eingeplant werden. Der Betrag müßte daher von der Einnahmeseite her beschafft werden. Daher bleibe nur übrig, alle noch in Arbeit befindlichen Ausgaben der Arbeitslosen mit einem Prozentsatz des Einkommens zu belasten. Diese Abgabe werde für die neun Monate des Rechnungsjahres 1932 400 Millionen Reichsmark erbringen.

Es folgen dann die Ausführungen der amtlichen Erläuterungen über die Wohlfahrtslasten.

Neu ist folgendes:

Die Statistik wird sachlich insoweit auf eine neue Grundlage gestellt, als der Begriff des Wohlfahrtslastenverhältnisses gegenüber der bisherigen Handhabung einschränkende Feststellungen bedarf. Als Wohlfahrtslastenverhältnis im Sinne der neuen Vorschrift sind nur Arbeitsnehmer anzusehen, die arbeitsfähig, arbeitswillig und unfreiwillig arbeitslos sind, das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und als Arbeitsuchende in dauernder Kontrolle des Arbeitsamtes stehen.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Beteiligung der einzelnen Bezirksfürsorgeverbände erforderten an letzter Stelle bisher, daß die regelmäßige Prüfung der Haushaltsrechnungen durch eine geeignete unabhängige Stelle und die Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse tatunsgemäß sichergestellt seien.

Das hat sich als unzulänglich erwiesen. Das Ansehen der vom Reich in Aussicht genommenen Wohlfahrtslasten lassen es gerechtfertigt erscheinen, wenn das Reich in Zukunft die Beteiligung an der Wohlfahrtslasten davon abhängig macht, daß der einzelne Bezirksfürsorgeverband eine Haushalts-, eine Rassen- und eine Rechnungsordnung durch Zahlung feststellt. Diese Satzungen bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Im Hinblick auf die grundsätzliche Neuordnung der Arbeitslosenhilfe muß ferner Vorseorge getroffen werden, daß diese erhöhten Leistungen den Gemeinden und Gemeindeverbänden auch in vollem Umfang und dauernd zugute kommen. Es darf also nicht geschehen, daß die Landesgesetzgebung von diesen erhöhten Leistungen ihrerseits Vorteile zu ziehen sucht, indem sie das Landesrecht des Finanzausgleichs zu Ungunsten der Gemeinden ändert. Die Verordnung enthält daher ein ausdrückliches Verbot derartiger Maßnahmen. Maßgebend ist der Stand des Landesrechts vom 1. Mai 1932.

Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wird von dem Bruttoarbeitsentgelt der Lohn- und Gehaltsempfänger erhoben, das für die Zeit vom

1. Juli 1932 bis 31. Mai 1933 gewährt wird. Der Abgabe unterliegen alle Lohn- und Gehaltsempfänger, alle Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit, die Angehörige der öffentlichen Bediensteten, Beamte usw. des Reichs, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts, auch wenn sie im Deutschen Reich keine Wohnung haben. Der Abgabe unterliegen auch Rentner, wenn sich das Reich, ein Land, eine Gemeinde oder eine sonstige Körperschaft des öffentlichen Rechts an deren Aufbringung beteiligt hat. Vereinzelt ist das Arbeitsentgelt der Lehrlinge und das Arbeitsentgelt für vorübergehende Dienstleistung und für geringfügige Beschäftigungen.

Die Abgabe beträgt bei einem Arbeitsentgelt bis zu 125 Reichsmark monatlich gleich 1,5 vom Hundert, bis zu 300 Reichsmark monatlich 2,5 vom Hundert; bei einem Arbeitsentgelt zwischen 300 und 700 Reichsmark monatlich beträgt die Abgabe für die ersten 300 Reichsmark 2,5 vom Hundert, für die weiteren Beträge 5,75 vom Hundert.

Vier ist der Teil des Arbeitsentgelts, der bei der Berechnung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages nicht berücksichtigt wird, wird der Höhe dieses Betrages (13 1/2 vom Hundert) zur Abgabe mit herangezogen worden. Der Arbeitsentlohn zwischen 700 Reichsmark monatlich und 3000 Reichsmark monatlich beträgt die Abgabe von den ganzen Beträgen 5,75 vom Hundert. Sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 3000 RM. übersteigt, beträgt die Abgabe 6,5 vom Hundert.

Auf der anderen Seite fällt aus Vereinfachungsgründen mit Wirkung vom 1. Juli 1932 die Krienslohnsteuer weg.

In der Abgabe sind auch die Personen einbezogen worden, deren Gehalt oder Lohn auf Grund der Gehaltsfürsorgeverordnungen zu kürzen ist, d. h. die Beamten, Angehörigen der öffentlichen Bediensteten, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die Abgabe für diese beträgt 1 1/2 vom Hundert.

Sicherung des Haushalts

Umsatzsteuer

Bei der Umsatzsteuer wird die Freigrenze, die jetzt 5000 RM. beträgt, beseitigt.

Salzsteuer

Die durch das Steuerermäßigungsgezet vom 31. März 1930 aufgehobene Salzsteuer wird mit Wirkung vom 16. Juli 1932 ab wieder eingeführt. Sie beträgt 12 Reichspfennig pro Kilo. Ihr Betrag wird im Jahr auf 70 Millionen RM. für die Geltung in diesem Rechnungsjahr auf 40 Millionen gekürzt.

Krienssteuer

Durch die neu eingeführte Abgabe zur Arbeitslosenhilfe kommt die Krienssteuer mit Wirkung vom 1. Juli 1932 in Fortfall.

Da von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe nur die Lohnempfänger betroffen werden, soll zum Ausgleich, außer der bisher vorgesehene einen Krienssteuer-Veranlagungs-Rate im Oktober 1932 noch eine zweite solche Rate im Januar 1933 erhoben werden. Der Krienssteuer der Veranlagten unterliegen bekanntlich außer den Lohnempfängern über 164000 RM. alle sonstigen Einkommensbezieher, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, also z. B. auch Personen mit Einkommen aus Kapitalerträgen, Darlehen, aus freien Verrichten und aus Gewerbetrieben. Das Einkommen aus dieser zweiten Rate wird mit 45 Millionen RM. angenommen.

Kirchensteuer

Um das Kirchensteuer-Aufkommen zu sichern, wird durch eine Minderung der Reichsabgaben-Ordnung ausgedrückt, daß, soweit es sich um die Beitreibung direkter persönlicher Steuern aus den letzten drei Monaten handelt, der Arbeits- und Dienstlohn unbefristet pfändbar ist. Damit wird einem Bundes Rechnung getragen, den die zuständigen kirchlichen Stellen gekürzt haben und dem der Reichsrat sich anschließen hat.

Arbeitsbeschaffung

In Übereinstimmung mit weiten Kreisen des Volkes empfindet es die Reichsregierung als unbefriedigend, daß dem weitaus überwiegenden Teil des großen Heeres der Arbeitslosen Hilfe nur auf dem Wege der Unterbringung gewährt werden kann. Sie verleiht ihren dringenden Wunsch, auf der Unterbringung Arbeit zu erhalten.

Der Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand, die übrigens immer nur in sehr geringem Maße zur Milderung der Arbeitslosigkeit beitragen kann, sind leider durch die beengte Lage der öffentlichen Finanzen und durch die Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt besonders enge Grenzen gezogen. Im Rahmen dieser beschränkten Möglichkeiten wird aber die Reichsregierung alles tun, um wenigstens einen Teil der Arbeitslosen wieder in das Wirtschaftsleben einzuführen, weil es auch zunächst nur eine vorübergehende Zeit, bedacht ist insbesondere an die Förderung der sonstigen Arbeiten auf dem Gebiete der Straßenbau, des Wasserbaus und der landwirtschaftlichen Bodenverbesserungen.

Lohn- und Gehaltskürzung

Die Pfändungsgrenze betrug in der Kriegszeit monatlich 125 Reichsmark. Durch Gesetz vom 27. Februar 1932 wurde sie dem damaligen Unterhande von über 150 entsprechend auf etwas über das Einmalbische von 125 gleich 195 Reichsmark, erhöht. Seitdem ist der Index erheblich gestiegen. Demzufolge ist die Pfändungsgrenze mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres auf 165 Reichsmark monatlich herabgesetzt worden.

Vorschriften über Mietskündigung und Zwangsvollstreckung

Die in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dez. 1931 ausgenutzten des Grundbesitzes betroffenen Schutzmaßnahmen waren in ihrer Wirkung zeitlich beschränkt.

Diese Frist ist jetzt auf den 15. Januar 1933 erstreckt.

In den §§ 5 und den folgenden des dritten Teiles der Verordnung vom 8. Dezember 1931 war die Möglichkeit der einseitigen Einstellung in der Zwangsversteigerung nur einmal auf die Dauer von höchstens sechs Monaten zugelassen. Unter Berücksichtigung der Interessen nicht nur des Grundbesitzes, sondern der Gesamtwirtschaft wäre es unmöglich, den Vollstreckungsstand im gegenwärtigen Zeitpunkt anzufangen. Andererseits erdient es aber, den Schutz, soweit möglich, an die Kapitalgeber zu beschränken. Demzufolge ist folgende neue Regelung getroffen worden.

Die einseitige Einstellung kann unter der Auflage der Erfüllung der Verbindlichkeiten angeordnet werden.